



Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderats in Stiftungssachen Hospital der Stadt Biberach - öffentlich -

am 19.03.2018

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:00 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 32 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Oberbürgermeister Norbert Zeidler

Mitglieder:

Stadträtin Lucia Authaler
Stadträtin Magdalena Bopp
Stadtrat Alfred Braig
Stadtrat Otto Deeng
Stadtrat Christoph Funk
Stadträtin Marlene Goeth
Stadträtin Flavia Gutermann
Stadtrat Hubert Hagel
Stadtrat Ralph Heidenreich
Stadtrat Ulrich Heinkele
Stadträtin Monika Holl
Stadträtin Manuela Hölz
Stadtrat Reinhold Hummler
Stadträtin Elisabeth Jeggle
Stadtrat Friedrich Kolesch
Stadträtin Gabriele Kübler
Stadtrat Bruno Mader
Stadtrat Dr. Rudolf Metzger
Stadtrat Herbert Pfender
Stadträtin Petra Romer-Aschenbrenner
Stadtrat Dr. Peter Schmid
Stadtrat Peter Schmogro
Stadträtin Silvia Sonntag
Stadtrat Johannes Walter
Stadtrat Josef Weber
Stadtrat Dr. Otmar M. Weigele
Stadtrat Dr. Manfred Wilhelm

ab TOP 2

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats in Stiftungssachen Hospital am 19.03.2018

entschuldigt:

Stadtrat Rainer Etzinger
Stadträtin Steffi Etzinger
Stadtrat Walter Herzhauser
Stadtrat Werner-Lutz Keil
Stadtrat Dr. Heiko Rahm

Protokollführer:

Florian Achberger, Gremien,Kommunikation,Bürgerengagement

Verwaltung:

Tom Abele, Vertreter OV Rißegg
Andrea Appel, Gremien,Kommunikation,Bürgerengagement
Ortsvorsteher Helmuth Aßfalg, Stafflangen
Ortsvorsteher Walter Boscher, Ringschnait
Wilfried Erne, Hauptamt
Siegfried Kopf-Jasinski, Hochbauamt
Baubürgermeister Christian Kuhlmann
Margit Leonhardt, Kämmereiamt
Kulturdezernent Dr. Jörg Riedlbauer
Ortsvorsteher Alexander Wachter, Mettenberg
Markus Weisshaupt, Forstamt
Renate Werner, Rechnungsprüfungsamt
Erster Bürgermeister Roland Wersch

Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Forsteinrichtungsplanung 2018 - 2027 im Stadt- und Hospitalwald	2018/039
2.	Haushaltssatzung und Haushaltsplan des Hospitals zum Heiligen Geist in Biberach für das Haushaltsjahr 2018 - Endgültige Festsetzung	2018/051
3.	Stiftung „Der Hospital zum Heiligen Geist in Biberach“ – Antrag der FDP Fraktion vom 05.07.2018 (AT 2017/014) sowie Änderungsantrag vom 17.11.2017 (AT 2017/021)	2018/033

Die Mitglieder wurden am 14.03.2018 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung im Ratsinfosystem unter www.ris-biberach.de am 14.03.2018 ortsüblich bekannt gegeben.

TOP 1. Forsteinrichtungsplan 2018 - 2027 im Stadt- und Hospitalwald 2018/039

Dem Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2018/039 zur Beschlussfassung vor.

Herr Schäfer vom Regierungspräsidium Tübingen präsentiert den Forsteinrichtungsplan 2018-2027.

StR Deeng bedankt sich für die Präsentation. Die Nutzung des Waldes sei ein komplexes Thema, bei dem es sich um sehr lange Zeiträume handle. Ziel sei neben einer hohen Wertschöpfung vor allem die Nachhaltigkeit. Das operative Ergebnis sei sehr erfreulich, was auch dem bisherigen Forstamtsleiter, Herrn Beck, zu verdanken sei. Der Wald biete eine sichere Einnahmequelle, die es zu erhalten gelte. Ihn würde interessieren, wie die Situation um den Nachwuchs bestellt sei und ob es nicht schwierig sei, genügend Forstfachkräfte zu finden, wenn das städtische Forstamt selbst nicht ausbildet.

Herr Schäfer verweist darauf hin, dass dies eine betriebliche Entscheidung sei.

Forstamtsleiter Weisshaupt ergänzt, dass das Land Baden-Württemberg eine Ausbildungsstelle betreibe. Biberach könne also hierüber Azubis bekommen. Zudem wolle man keine unnötigen Doppelstrukturen aufbauen.

StR Dr. Metzger bittet darum, der Planung künftig ein Abkürzungsverzeichnis voranzustellen. Bei der Nutzung des Waldes solle nicht nur die Industrie eine Rolle spielen, sondern auch verstärkt Aspekte des Naturschutzes und der Artenvielfalt. In diesem Zusammenhang möchte er wissen, ob die Neujustierung der Nutzungsziele überhaupt finanzielle Probleme nach sich ziehen würden.

Herr Schäfer verweist darauf, dass die Schwerpunktsetzung bei der Nutzung des Waldes Sache des Eigentümers sei. Zudem sei dies keine so leichte Entscheidung, da sich die Präferenzen über die Zeit ändern können.

StRin Goeth verweist darauf, dass der Wald viele verschiedene Funktionen habe. Hierfür seien die passenden Baumarten nötig. Was heute geplant und gemacht werde habe weitreichende Folgen für die Zukunft.

StR Dr. Wilhelm möchte wissen, wie genau die Verantwortlichkeiten bei der Forsteinrichtung aussehen. Zudem kritisiert er, dass Holzexporte nach China und in die USA nichts mehr mit Nachhaltigkeit zu tun hätten. Auch würde ihn interessieren, ob aufgrund des Bibers auch über einen Bannwald nachgedacht wurde

Herr Schäfer erklärt, dass sich das Land bei der Forsteinrichtung als Dienstleister verstehe, der die Zielsetzung jeweils mit den Waldbesitzern diskutiere. Die Schaffung von Bannwäldern sei ebenfalls Sache des Waldeigentümers. Es gebe Flächen, die hierfür in Frage kämen, dies sei aber nicht sein Auftrag gewesen. Hinsichtlich des Exports müsse man bedenken, dass die Kundschaft weltweit arbeite.

Forstamtsleiter Weisshaupt ergänzt, dass der Begriff der Nachhaltigkeit inflationär gebraucht werde. Beim Nadelholz kämen 90 Prozent der Kunden aus dem Landkreis und fünf Prozent aus

Vorarlberg. Die meisten Kunden kämen damit direkt aus der Region. Beim Laubholz werde nicht direkt an China verkauft, sondern an Händler, die dann unter Umständen an China weiterverkaufen. China sei aktuell ein guter Markt. Natürlich könne man die Gewichtung bei der Waldnutzung stärker auf den ökologischen Aspekt legen. Dies entscheide letztlich der Gemeinderat.

StR Funk schließt sich dem Dank seiner Vorredner an, möchte aber zu bedenken geben, dass das Ergebnis auch deshalb so gut ausgefallen sei, weil man viel Sturmholz habe verkaufen können.

StR Heidenreich kritisiert, dass man die wirtschaftliche Nutzung des Waldes nicht voll aufdrehen sollte und möchte wissen, wie man dies neu austarieren könnte. Zudem würde ihn interessieren, was man gegen Biber-Verbiss im Wald tun könne.

Herr Schäfer stellt klar, dass er keine Vermögensbewertung durchführe. Bei der Nutzung des Waldes müsse man auch sehen, dass dies über Generationen gehe, was eine Bewertung erheblich erschwere. Der Biber sei aktuell noch kein Thema.

Forstamtsleiter Weisshaupt verweist darauf, dass der Wald in Biberach sehr vielseitig sei. Im Übrigen spreche aus seiner Sicht überhaupt nichts dagegen, mit dem Wald auch Geld zu verdienen.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital einstimmig folgenden

Beschluss:

Der Forsteinrichtungsplanung für den Zeitraum 2018 – 2027 wird – wie in Anlage A zu Drucksache Nr. 2018/039 dargestellt – zugestimmt.

TOP 2. Haushaltssatzung und Haushaltsplan des Hospitals zum Heiligen Geist in Biberach für das Haushaltsjahr 2018 2018/051
- Endgültige Festsetzung

Dem Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital liegt der Haushaltsplan des Hospitals zum Heiligen Geist in Biberach für das Haushaltsjahr 2018 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und einstimmige Beschlussempfehlung erfolgte im Hospitalrat am 01.03.2018. Der Beschlusstext in Drucksache 2018/051, die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügt ist, ist gleichlautend mit der Haushaltssatzung im Haushaltsplan 2018, Seite 1 und 2.

Hospitalverwalter Wersch präsentiert einige der Eckdaten des Haushaltsplans. 310 Mitarbeiter würden insgesamt für die Stiftung arbeiten und Erträge in Höhe von 10 Millionen Euro erwirtschaften. Mit der Leistung der Krippen sei man sehr zufrieden und das Kuratorium des Ochsenhauser Hofs sei erst vor kurzem neu bestellt worden. Die Anzahl der Kita-Essen werde gesteigert, was ein Zeichen für die hohe Qualität sei, wenngleich damit auch keine hohen Einnahmen verbunden seien. Belastend sei die Situation auf den Finanzmärkten. Es gebe wenig Zinseinnahmen, trotzdem könne sich die Hospitalstiftung aus eigener Kraft finanzieren. Im Herbst 2019 werde das alte Pflegeheim abgerissen.

StR Walter äußert sich wie folgt: "Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Zeidler, sehr geehrter Herr Hospitalverwalter Wersch, sehr geehrte Damen und Herren, wir haben es in der Einführung des Hospitalverwalters gehört: Die für die Gesamtbetrachtung des Haushalts bedeutsamen Zahlen, die Haushaltseckdaten (S.14) sind positiv. Ich muss diese nicht wiederholen. Geschuldet sind die positiven Zahlen und Ausblicke einer höchst erfreulichen Entwicklung in zwei speziellen Bereichen.

1. Der seit vielen Jahren erwartete Krippenvertrag mit der Stadt ist tatsächlich Wirklichkeit geworden. Ich hatte dieses Vorhaben in meinen vergangenen Haushaltsreden ja auch schon als Running-Gag bezeichnet und fast am Arbeitswillen der Beteiligten gezweifelt. (2017: "Zum sich zum Running-Gag entwickelnden Thema „Krippenvertrag mit der Stadt“ und zur „Erstellung der Heizzentrale“ muss ich heute nichts sagen. Das wäre im Übrigen auch nur eine Wiederholung meiner Worte der Vorjahre. Nächstes Jahr würde der Running-Gag zur unendlichen Geschichte mutieren.")

Tatsächlich muss ich jedoch Abbitte leisten. Denn wenn die noch junge Bundesrepublik ein halbes Jahr brauchte, um eine Regierung zu bilden, dann ist eine fast 800 Jahre alte Stiftung mit einer Zeitverzögerung von ein paar Jahren eigentlich noch voll im Zeitplan.

Der Abschluss des Krippenvertrages spült eine stattliche Summe in den Hospitalhaushalt, der naturgemäß dadurch eine sehr positive pekuniäre Ausstrahlung bekommt. Wir sind froh, dass Stadt und Hospital – und alle freien Träger – eine einvernehmliche und tragfähige Lösung gefunden haben. Denn dies trägt für die Zukunft auch zur Planungssicherheit bei.

2. Ebenfalls erfolgreich konnten wir für diesen Haushalt endlich auch die neue Energiezentrale, die von der e.w.a.riss erstellt und betrieben wird, auf den Weg bringen und im Haushaltsplan abbilden. Hier sind wir mit der betreuenden Firma sehr zufrieden und zuversichtlich, dass das neue

Energie-/Heizkonzept gut umgesetzt wird. Im Übrigen möchte ich betonen, dass die Energiezentrale mit der Hackschnitzelheizung nachhaltig ökologisch geplant und in die Tat umgesetzt wird.

Das Ergebnis 2017 soll, wir haben es gehört, mit ca. 412 000 Euro besser als erwartet ausfallen. Trotz der überplanmäßigen Abmangelbeteiligung in Höhe von 196 000 Euro, die uns die Entlassung der Geschäftsführerin des Bürgerheims gekostet hat, und die richtig weh tun. Wir hoffen und gehen derzeit davon aus, dass uns keine nachträglichen negativen Überraschungen mehr erreichen.

In den einzelnen Teilhaushalten/Sparten sind wir zufrieden. An erster Stelle sei die Forstwirtschaft genannt, die mit Markus Weisshaupt eine sehr gute Leistungs- und Ergebnisbilanz erreicht hat. Wir Hospitalräte zittern bei jedem Sturm, überhaupt bei jeder Wettervorhersage mit, denn die Forstwirtschaft ist in ihrer Arbeit von sehr vielen Unwägbarkeiten abhängig. Für die Pflege des Waldes, seiner Bäume, der Wege usw., wir haben es beim Tagesordnungspunkt zuvor, der Forsteinrichtungsplanung gesehen, ist ein planmäßiges, regelmäßiges Arbeiten notwendig, damit auch in kommenden Jahren, ja Jahrzehnten, gute Erträge erzielt werden können. Deshalb werden die finanziellen Erträge aber immer wieder auch schwanken. Der Wald muss langfristig betrachtet werden, auch wenn ein sehr gutes Ertragsergebnis für unsere Stiftung immer beruhigend ist. Dafür herzlichen Dank!

Die „Betreuung und Pflege älterer Menschen“ ist anspruchsvoll, für den Hospital als Stiftungszweck elementar. Die Situation in der Pflege ist sowohl unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten als auch ganz besonders unter personellen Aspekten extrem schwierig. Wir danken allen Mitarbeitern im Bürgerheim für ihre hohe Einsatzbereitschaft. Wir möchten aber auch anregen, dass wir uns im kommenden Jahr mit der Betreuung und Pflege inhaltlich stärker beschäftigen. Denn die Nachfrage nach individuellen Hilfen und Unterstützungen im ambulanten, im häuslichen Bereich steigt enorm an. Der Hospital muss sich in seinem Stiftungsauftrag für die Bürger der Stadt aus unserer Betrachtung stärker den sich wandelnden gesellschaftlichen Entwicklungen und Anforderungen stellen.

Sehr zufrieden sind wir auch insgesamt mit der Arbeit aller Beteiligten in der Kleinkindbetreuung sowie im Gebäude- und Grundstücksmanagement. Ausdrücklich genannt sei heute der Ochsenhauser Hof, dem ich zum neu gewählten Kuratorium mit der ebenfalls neuen Vorsitzenden Frau Ottenbacher-Hopf herzlich gratuliere und viel Erfolg in der Fortsetzung der bewährten Angebote für unsere älteren Mitbürger wünsche.

Unser Restaurant Ropach bewährt sich zunehmend im schwierigen gastronomischen Terrain. Wir freuen uns, dass die Kunden die Qualität wertschätzen. Und wir freuen uns auch, dass unsere Großküche ebenfalls in stabileres Fahrwasser kommt und die Synergiemöglichkeiten von Großküche und Restaurant wahrgenommen werden.

Die Ausführungen des Hospitalverwalters und seiner Stellvertreterin, insbesondere in deren Bewertung der Chancen und Risiken sowie den Schlussbetrachtungen im Haushaltsplan 2018 zeigen in ihren gewohnt vorsichtigen Formulierungen, dass sich die Stiftung in keinsten Weise ausruhen kann und darf. Die Anforderungen, ausreichend Geld zu verdienen, um auf hohem Niveau für unsere Bürger Dienstleistungen anbieten zu können, sind und bleiben herausfordernd. Und eine so stattliche Summe, die der Krippenvertrag in die Kasse spült, bekommen wir in den nächs-

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats in Stiftungssachen Hospital am 19.03.2018

ten Jahren sicher nicht noch einmal. So gesehen war der lange Weg zum Krippenvertrag nicht anderes als ein Ansparen von Finanzen über einen längeren Zeitraum.

Der im kommenden Jahr nachfolgende Hospitalverwalter/Hospitalverwalterin wird jedoch mit Sicherheit ein wohl bestelltes Feld übergeben bekommen.

Abschließend noch einmal unser Dank Herrn Wersch und Frau Leonhardt und ausdrücklich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung, die sich täglich in ihren Aufgaben bewähren.

Die CDU-Fraktion stimmt dem Haushalt 2018 zu."

StR Mader äußert sich wie folgt: "Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrter Herr Hospitalverwalter, sehr geehrte Anwesende, viele Inhalte und Zahlen wurden von meinen Vordnern bereits benannt, entgegen dem Motto es ist vieles gesagt nur nicht von mir, will ich eine Beurteilung des vorgelegten Haushalts vortragen.

Uns liegt ein weitgehend realistischer und ausgewogener Haushalt für 2018 vor. Da die Jahresabschlüsse 2016 für die beiden Tochtergesellschaften noch nicht vorliegen, kann das Jahr 2017 leider nur geschätzt angegeben werden, - die Tochtergesellschaften sind allerdings die größten und letztlich wichtigsten Positionen. Insofern sind Risiken und Chancen mit deutlichen Unsicherheiten behaftet. In der Schlussbetrachtung des vorliegenden Haushaltsplans wird von Herrn Wersch und Frau Leonhardt zurecht darauf verwiesen, dass die ambitionierten Konzepte von den Tochtergesellschaften nicht aus eigener Kraft gestemmt werden können und deshalb finanzielle Ressourcen der Stiftung fordern. Wir gehen davon aus, dass sie im Haushalt ausreichend Berücksichtigung gefunden haben.

Vielfältigste Aufgaben erbringt die Hospitalstiftung für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt, - besonders die Aufrechterhaltung der Subventionen im Bereich EaR, Offener Mittagstisch und der Verpflegung in Kitas und Kinderrippen sind ganz im Sinne der SPD Fraktion. Da betrachten wir geplante Reduzierungen der Subventionen hierzu, aufgrund einer Preisanpassung für die Endkunden, doch sehr skeptisch, und werden diese kritisch begleiten. Heißt es doch auch im Vorwort ganz im Sinne des Stiftungszwecks „die Hilfe der Stiftung soll grundsätzlich unterstützend sein“. Für 2017 wird im Hospital-Haushalt mit einem deutlichen Überschuss gerechnet. Geschuldet ist dies niedrigeren Aufwendungen, höheren Holzerlösen und einer Zuweisung vom Land für Kinderrippen. Es führt zu einem gern gesehenen Ausgleich. Den Mitwirkenden der Forstwirtschaft und des Gebäudemanagements sei für die ordentlichen hohen Ergebnisse gedankt. Für 2018 wird mit ähnlich hohen Erlösen gerechnet, es ist zu hoffen, dass der Holzpreis durch Sturm- und Käferholz nicht zu stark unter Druck kommt.

Zu den Teilhaushalten wurden verschiedene Fragen in der Hospitalrat-Sitzung bereits beantwortet. Bleibt zu sagen, dass wir es begrüßen würden, wenn weitere ambitionierte Vorhaben durch die befristete Stelle der Projektassistenz begleitet werden könnten.

Die angenommenen, weiter geschriebenen Planzahlen sind insofern realistisch, für das Projekt EaR sollte durchaus über Maßnahmen zur Stabilisierung der Abnahmemengen bzw. auch zur Unterstützung des Bürgervereins nachgedacht werden.

Der Teilhaushalt Beteiligungen, die Tochtergesellschaften: Hier wurden ja etliche Fragen in der vergangenen Hospitalratssitzung schon beantwortet. Für die gGmbH fallen weiterhin höhere

Verlustausgleiche aus. Die Leistungen der verschiedenen Pflegeeinrichtungen im Bürgerheim sind es der SPD Fraktion im Sinne des Stiftungszwecks allemal wert.

Für die Service GmbH soll analog den Vorjahren keine Abmangelfinanzierung durch das Hospital erforderlich sein. Buchhalterisch sicher richtig wiedergegeben und auf den ersten Blick erfreulich, - allerdings wird weiter mit einer Auflösung der Kapitalrücklage bei Jahresfehlbeträgen gegengesteuert. Die attestierte positive Fortführungsprognose und Entwicklung der Service GmbH sollte sich nun in 2018 aber endlich auch beweisen. Ebenso wäre eine personelle Stabilisierung in der Geschäftsführung der GmbHs dringend erforderlich. Der finanzplanerische Ausblick bis 2021 lassen weiterhin solide Haushalte vermuten. Die SPD Fraktion stimmt dem Haushaltsplan des Hospitals 2018 zu.“

StRin Goeth verliest die Rede von StRin Etzinger: "Für das Jahr 2018 wird ein ordentlicher Überschuss geplant, welcher hauptsächlich dem geplanten Krippenvertrag mit der Stadt Biberach und der damit verbundenen Nachzahlung von Zuschüssen geschuldet ist. Weiter soll der bisherige Zeitversatz von einem Jahr der Verlustübernahmen der Tochtergesellschaften durch eine frühere Erstellung der Jahresabschlüsse wegfallen. Diese werden zukünftig im ersten Quartal erstellt, so dass eine direkte Planung im Haushalt erfolgen kann. Im Haushalt 2018 kommt es daher noch zu einer Aufsummierung der Verluste der letzten zwei Jahre. Nach den unangenehmen Veränderungen in Teilbereichen im Jahr 2017 sind wir nun sehr froh, dass Ruhe eingekehrt ist und für das Jahr 2018 ein solider Haushalt vorliegt. Für die zukünftigen Haushaltsplanungen kann somit auf tatsächliche vorliegende Zahlen und Verträge zurückgegriffen werden, was die Planungen absolut erleichtert.

Im Bereich Einrichtungen und soziales Engagement für ältere Menschen sind für die zukünftigen Planungen für das Haus 2 weitere 100.000 Euro für einen Neubau in den Haushalt eingestellt. Das Haus 2, welches nicht mehr den Anforderungen der Landesheimbauverordnung entspricht, wird weiter sukzessiv die Platzzahlen abbauen um dann in eine bedarfsgerechte Planung für einen Neubau für altersgerechtes, stationäres Wohnen für Senioren einsteigen zu können. Somit stehen weitere vielfältige Planungen für das Hospitalquartier an. Der Garten des Restaurants Ropach soll umgestaltet werden und ebenso sind Mittel für die Freiraumgestaltung des gesamten Hospitalquartiers eingestellt um die Aufenthaltsqualität für alle Bewohner und Gäste zu erhöhen. Die Energiezentrale des Hospitalquartiers soll auf eine nachhaltige Hackschnitzelanlage umgestellt werden und hierbei die Synergieeffekte des eigenen Waldes genutzt werden, also zukünftig 60 Prozent Hackschnitzel aus dem Hospitalwald zur Energiegewinnung auf dem Hospitalquartier und 40 Prozent weiterhin Gas. Räumlich soll das technische Gebäude außerhalb des Hospitalquartiers in der Memelstrasse mitgenutzt werden. Dies ist eine wirtschaftlich und ökologisch sinnvolle Lösung. Die Wohnangebote auf dem Hospitalquartier erfreuen sich weiterhin einer großen Beliebtheit und die Belegungszahlen sind stabil. Auch beim Mittagstisch wird mit einer steigenden Anzahl von hungrigen Senioren gerechnet. Durch die Umstrukturierung der Großküche und den damit verbundenem Qualitätsgewinn konnte die Gesamtanzahl der Essen gesteigert werden. Die strategische Ausrichtung der hospitälischen Angebote ist aus unserer Sicht sehr gelungen. So finden sich auf dem Hospitalquartier alle Angebote aus einer Hand und unterschiedlichste Betreuungsformen der Altenhilfe wieder. Angefangen von betreuten Wohnungen, ambulanter Pflegedienst, offener Mittagstisch, Essen auf Rädern, stationäre Pflege und Tagespflege. Um das Quartier generationenübergreifend zu gestalten finden sich hier auch noch die Kinderkrippen und das Restaurant Ropach mit den Tagungsräumen. Eine gelungene Quartiersentwicklung! Trotzdem muss sich das Quartier kontinuierlich weiter entwickeln und sich an aktuellen und vor allem zukunfts-fähigen Betreuungsangeboten ausrichten. Im Ochsenhauser Hof stehen ebenfalls Renovierungsarbeiten an, unter anderem werden der Ausschank- und Küchenbereich und die Heizungsanlage erneuert. Hierbei kommen auf das vor kurzem neu gewählte ehrenamtliche Kuratorium gleich zusätzliche Aufgaben zu.

Um das, leider nachlassende, bürgerschaftliche Engagement im Bereich der Altenhilfe weiter voranzutreiben, plant die Altenhilfefachberatung in diesem Jahr eine Werbeaktion um weitere Ehrenamtliche zu finden. Im Bereich des Grundstücks- und Gebäudemanagements stehen im Klösterle Brandschutzmaßnahmen für rund 244.000 Euro an. Die Anzahl der Gebäude und Wohnungen ist weiterhin gleichbleibend und der Teilhaushalt kann hier ein überaus ordentliches Ergebnis ausweisen. Die Einnahmen von 500.000 Euro beim Gebäudemanagement tragen wesentlich zur Erfüllung der hospitalischen Aufgaben bei.

Die Forstwirtschaft leistet wie in den vergangenen Jahren einen wichtigen Beitrag für den hospitalischen Haushalt. Die geplanten Holzerlöse sind leicht rückläufig, was immer noch unter anderem auf Sturm Niklas aus dem Jahr 2015 zurückzuführen ist.

Die Kleinkindbetreuung ist an sich stabil, allerdings weist der Haushalt hier traumhafte Zahlen aus. Dieser Einmaleffekt kommt aus der Nachzahlung der nun in 2018 hoffentlich geschlossenen Krippenverträgen. Für die Betriebskostenförderung beläuft sich die Nachzahlung auf 2,1 Millionen und der noch einmalig offene Investitionskostenzuschuss für die Kinderkrippen im Mühlweg und im Talfeld auf 3,4 Millionen Euro. Weiter werden in den Kinderkrippen, analog zur Stadt, die ständigen stellvertretenden Leitungen höhergruppiert.

Alles in allem kann man sagen, dass der Haushalt für das Jahr 2018 sehr gute Zahlen aufweist. Wichtig für uns Freie Wähler ist, dass die originären Stiftungsaufgaben, die Betreuung von älteren Menschen und die Kinderkrippen, in ihrem Fortbestand absolut gesichert sind und weiterhin auf diesem hohen Qualitätsstandard bleiben, auch wenn dies nur mit Zuschüssen aus der Hospitalstiftung möglich ist.

Unser Dank gilt allen Mitarbeitenden der Hospitalstiftung und ganz besonders an dieser Stelle Herrn Wersch und Frau Leonhardt für die Erstellung des Haushaltes. Die Freien Wähler stimmen dem hospitalischen Haushalt für das Jahr 2018 zu."

StRin Hölz meint, dass das meiste schon von ihren Vorrednern gesagt worden sei. Der Haushalt sei insgesamt positiv und auch sie freue sich auf die Nachzahlung aus den Krippenverträgen. Wichtig sei ihr, dass der Ochsenhauser Hof saniert wird. Die Einrichtung sei ein Aushängeschild und die Sanierung ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung. Bei der Sanierung des Hospitalgeländes bitte sie darum, auch ökologische Aspekte zu beachten.

StR Funk stellt klar, dass periodengerechte Zahlen nötig seien, um die Entwicklung des Haushalts richtig beurteilen zu können. Im Übrigen bestätige der Haushaltsplan alles, was von der FDP-Fraktion bisher zu diesem Thema gesagt habe. Das Gesamtergebnis ab 2019 werde negativ sein. Die FDP-Fraktion schlage vor, dass für die letzten Jahre eine periodengerechte Darstellung nachgereicht wird.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Der Haushaltsplan 2018 des Hospitals Biberach wird festgestellt.**

2. Folgende Haushaltssatzung wird erlassen:

§ 1 Haushaltsplan

Der Haushaltsplan wird festgesetzt

1. im **ERGEBNISHAUSHALT** mit dem

Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge	9.985.000 €
Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen	-9.298.000 €
Veranschlagtes ordentliches Ergebnis	687.000 €
Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge	0 €
Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen	0 €
Veranschlagtes Sonderergebnis	0 €
Veranschlagtes Gesamtergebnis	687.000 €

2. im **FINANZHAUSHALT** mit dem

Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	9.446.400 €
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-7.217.900 €
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf des Ergebnishaushalts	2.228.500 €
Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	3.427.000 €
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-2.681.000 €
Saldo aus Investitionstätigkeit	746.000 €
Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	2.974.500 €
Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0 €
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	-192.000 €
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-192.000 €
Änderung des Finanzierungsmittelbestands	2.782.500 €

§ 2 Kreditermächtigung

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen (Kreditermächtigung) wird festgesetzt auf 0 €.

§ 3 Verpflichtungsermächtigungen

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird festgesetzt auf 0 €.

§ 4 Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 2.000.000 €.

**TOP 3. Stiftung „Der Hospital zum Heiligen Geist in Biberach“ – Antrag 2018/033
der FDP Fraktion vom 05.07.2018 (AT 2017/014) sowie Ände-
rungsantrag vom 17.11.2017 (AT 2017/021)**

Dem Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2018/033 zur Beschlussfassung vor. Sie wurde im Hospitalrat am 01.03.2018 vorberaten und einstimmig beschlossen.

Ohne Aussprache fasst der Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital einstimmig folgenden

Beschluss:

Die Hospitalstiftung informiert im Gemeinderat in Stiftungssachen jeweils zum Stand 31.05. und 31.10. eines Jahres über die Entwicklung der Haushaltslage.

Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital, 19.03.2018, öffentlich

Zur Beurkundung:

Vorsitzender:	.....	Oberbürgermeister Zeidler
Stadtrat:	.....	Hagel
Stadträtin:	.....	Goeth
Schriftführer:	.....	Achberger
Gesehen:	.....	EBM Wersch
Gesehen:	.....	BM Kuhlmann